

Nächstes Treffen des Arbeitskreises: Mittwoch, 08.03.2023, 16.00 – 19.00 Uhr

### **Vortrag zum Thema: „Der Einfluss sozialer Unterstützung auf Angst“**

Angstauslösende Situationen lassen sich oft leichter überstehen, wenn man sie nicht alleine erlebt. Doch nicht jeder Mensch profitiert gleichermaßen von der Anwesenheit anderer. Es werden wissenschaftliche Untersuchungen vorgestellt, welche die Wirkung realer und virtueller sozialer Unterstützung auf physiologische Angstreaktionen untersuchen.

#### **Referent: Dr. rer. nat. Martin Weiß**

Martin Weiß ist Postdoktorand in der Arbeitsgruppe für Translationale Soziale Neurowissenschaften am Universitätsklinikum Würzburg.

Seine Promotion schloss er 2020 in der Arbeitsgruppe für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der Universität Würzburg (Leitung: Prof. Dr. Johannes Hewig) ab. In seiner Dissertation untersuchte er neuronale Prozesse, die dem Einfluss von emotionalem Feedback auf ökonomisches Handeln zu Grunde liegen.

Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf prosoziale Motive und ihre neuronalen Korrelate sowie auf verschiedene Aspekte der Psychopathologie (z.B. Nutzung sozialer Medien und Depression). Er interessiert sich außerdem für differentialpsychologische Themen und die Konstruktion und Evaluierung von Fragebögen (z.B. Gier).



#### **Translationale soziale Neurowissenschaften am Uni-Klinikum Würzburg**

Wir untersuchen den Einfluss sozialer Interaktionen auf die Motivation, das Lernen und das Verhalten bei Gesunden und bei Patienten mit psychischen Erkrankungen. Anhand unserer Forschungen sollen soziale Interaktionen gezielt in die personalisierte Diagnostik und Therapie psychischer Erkrankungen integriert werden. Ein weiteres Ziel ist es diejenigen sozialen Interaktionen zu spezifizieren, welche die Resilienz gegenüber psychischen Erkrankungen erhöhen.

Wir verwenden bildgebende Verfahren (funktionelle [Kernspintomographie](#)), kombiniert mit Konnektivitätsanalysen, Lernmodellen und Paradigmen aus der Sozial- und Experimentalpsychologie. Um soziale Interaktionen im Alltag zu untersuchen, setzen wir Smartphone-basierte Befragungen (Ecological Momentary Assessments, [EMA](#)) und mobile [physiologische](#) Sensoren ein.